

Der Hönngger

Donnerstag, 1. April 1976
Nr. 13
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
Jubiläums-Jahrgang

«Der Hönngger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Telefon 01 / 44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Ausser Spesen nichts gewesen...?

Beide *Mitbestimmungsvorlagen* wuchst *bachab*. Man rätselt noch immer über die Gründe. Will der neinsagende Durchschnittsschweizer überhaupt nichts von ausgebauter Mitbestimmung wissen, möchte er einen Mittelweg beschreiten? Ungefähr im Sinne des seinerzeitigen bundesrätlichen Vorschlags und den bereits pfannenfertigen Intentionen der CVP, die wohl die Mitbestimmung bis auf die Unternehmensebene tragen, aber in den Verwaltungsräten keine Parität anstreben möchte und ferner nicht der Auffassung ist, dass betriebsfremde Gewerkschaftsfunktionäre an der Deichsel mitziehen sollten.

Als Vertreter der Arbeiterschaft gab sich Heinz Allenspach in einer ersten Verlautbarung eher reserviert. Er sieht im Verdikt eher einen Scherbenhaufen und somit keinen Anlass und keinen Auftrag, in aller Eile etwas Neues punkto Mitbestimmung in Szene zu setzen. Aehnlicher Auffassung ist alt Bundesrat Celio als Präsident des Aktionskomitees für den Gegenvorschlag. Dass auch dieser abgelehnt wurde, machte ihn nicht unglücklich. Renschler (SP) vom Komitee der Gewerkschaftsinitiative macht wahrlich Ueberlegungen dahin, dass auch viele Neinstimmer eigentlich dafür gewesen wären. Auch Canonica vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund sieht keine Absage an den Mitbestimmungsgedanken, so wenig wie der Präsident der CVP, die im Sommer bereits im Parlament neu vorstossen will. Unterdessen ist auch eine sozialdemokratische Einzelinitiative für die Mitbestimmung lanciert worden. Man dürfe, so die, welchen an einer neuen (gesetzlichen und verfassungsmässigen) Mitbestimmungsordnung gelegen ist, die halbe Million Ja-Stimmer gegenüber den Neinstimmern von rund einer Million gegenüber Initiative und Gegenvorschlag (für beide verdoppeln sich die Zahlen) nicht vergessen.

Klar, bei den Neinstimmern gab es welche, denen auch der gewerkschaftliche Vorschlag zu wenig weit ging. Die waren aber in einer verschwindenden Minderheit, ebenso jene, denen der parlamentarische Gegenvorschlag zu weit ging. Bleiben die, welche wirklich ein Mittelding anstreben. Die grosse Unbekannte aber sind jene, die aus andern Gründen nein gesagt haben. Es

bleiben noch genug, wenn wir davon noch die soziologisch zu erfassenden Neinstimmer aus Gewerbe und Landwirtschaft abziehen. Eine wie grosse Gruppe hat mit dem einen oder andern Nein dokumentiert, dass ihr Mitbestimmung so oder so gehüpft wie gesprungen, also eigentlich wurst ist? Dass die Mitbestimmung für sie sozusagen gar nicht zur Diskussion steht oder/und dass Mitbestimmung irgendwelchen weiteren Ausbaus illusorisch bis unerwünscht sei?

Wenden wir uns jenen zu, die überhaupt nicht gestimmt haben, dann sind wir in jenem Feld des Souveräns, wo sich die (be)finden, denen die Mitbestimmung — aus was für Gründen auch immer — gar nicht am Herzen liegt. Es mag da welche geben, die sind ohnehin resigniert. Dann gibt es aber nicht wenige Arbeitnehmer, die sind einfach verunsichert und möchten auch nicht entfernt mitmanipulieren, um an der Wirtschaftslage nicht noch mehr zu «verhacheln». Ihr Problem ist der Arbeitsplatz, den sie nicht unbedingt durch vermehrte Mitsprache oder gewerkschaftlichen Einfluss gesichert sehen — vielleicht im Gegenteil, weil sie sich in ihrem eigenen Fall wenig von Solidarität versprechen.

Der Schweizer Stimmbürger macht wie die Natur höchstens kleine Sprünge. (In Sachen Mitbestimmung sind die Dinge im Ausland, etwa in der Bundesrepublik, viel weiter gediehen.) Auch in bezug auf die Steuerpolitik nicht. So ging auch die *Steuerinitiative* des Landesrings, vor allem als «Anschlag auf die Kantone» und somit den Föderalismus, wenn auch weniger wuchst, *bachab*. Der Landesring, allein auf weiter Flur, hat immerhin einen Achtungserfolg errungen, der zeigt, dass viele den Eindruck haben, dass in bezug auf eine Steuerharmonisierung etwas gehen muss. Hier kündigt sich eine Flurbereinigung an.

Mit Blick auf die Mitbestimmung wird sich, soll sich ein Erfolg in einem frischen Anlauf einstellen, eine Ent-Ideologisierung anzubahnen haben. Die (gar nicht übermässig sich manifestierende) ideologische Komponente und deren mögliche Konsequenzen waren es denn auch, die bei den meisten Neinstimmern zur Initiative unterschwellig den Ausschlag gegeben haben dürften.

getretenen Walter Michel wird *Peter Meier* die Lehrerschaft vertreten.

Gemäss den Anträgen der Primarlehrer-Wahlkommission kann die Kreisschulpflege den Stimmberechtigten weitere 6 Primarlehrerinnen zur Wahl auf Beginn des Schuljahres 1976/77 vorschlagen. Die Anzahl der Verwesereien auf allen Stufen (inklusive Kindergarten, Arbeitsschule und Hauswirtschaftsunterricht) wird sich im kommenden Schuljahr von 77 auf 50 reduzieren. Das Büro hat in Ergänzung zum ursprünglichen Schulplan die Eröffnung einer zweiten Sonderklasse A in Höngg und einer zusätzlichen 4. Klasse im Schulhaus Milchbuck A beschlossen. Genehmigt wurden auch die Resultate der Sekundarschul-Aufnahmeprüfungen: 69 6-Klässler und 28 Schüler der I. Realklasse haben sie bestanden, gescheitert sind 52 6-Klässler, die der Realschule zugeteilt werden, und 16 Realschüler, die in ihrer Stufe verbleiben. Die Promotionsprüfungen bestanden 17 Schüler, 42 konnten nicht und 1 nur provisorisch promoviert werden.

Mit *grossem Bedauern* musste die Kreisschulpflege Waidberg zur Kenntnis nehmen, dass ihr Wunsch nach Beibehaltung des alten Standortes für den Neubau des Schulhauses Turnerstrasse bei allen an der Gesamtüberbauung des Areals Turner-/Röslistrasse beteiligten Stellen auf taube Ohren gestossen ist. Die Volksinitiative des Quartiervereins Unterstrass zur Ueberbauung dieses Areals mit Wohnungen lässt den berechtigten Wünschen der Schule keinen Spielraum mehr, so

Das Salzkorn der Woche

Trotz aller Ermahnungen an den Schweizer, das oder doch mehr Geld rollen zu lassen, statt es der Wirtschaft zu entziehen, setzt er die ökonomische Entwöhnungskur fort und spart, was das Zeug hält. Das Buch der Bücher ist nach wie vor das Sparbüchlein, ein Bestseller, der auch Longseller ist, das Buch mit der allergrössten Auflage.
Copyright by the Souverän. C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

dass man sich mit der Lage des Schulhaus-Neubaus in der Ecke Weinberg-Langmauerstrasse wird abfinden müssen. Immerhin sind am ersten Projekt einige Verbesserungen zur Abschirmung des Lärms vorgenommen worden. Die Kreisschulpflege hofft, dass sich die Versicherung des Vertreters der Lärmbekämpfungsstelle des Gesundheitsinspektors, die Lärmbelästigung werde auf keinen Fall grösser als im jetzigen Turnerschulhaus sein, bewahrheiten wird. Trotzdem kann sie das Projekt *nicht unterstützen*, wird sich jedoch nicht mehr dagegen zur Wehr setzen.

TV Höngg Kegelschub

Am Samstag, 10. April 1976, lädt der Turnverein alle seine Mitglieder und Freunde zum Kegelschub im *Restaurant Bombach* ein. Versuchen auch Sie zwischen 17.00 und 23.00 Uhr einen der schönen Preise herauszukegeln.

Filmvorführung für Gartenfreunde in Höngg

(Eing.) - Es gibt in Höngg viele Leute die sich dem «Hobby-Gärtnern» verschrieben haben. Sie pflegen ihre grösseren und kleineren «Pflanzblätze» mit viel Liebe, Freude und gutem Erfolg. Erfolg in zwei Richtungen, einesteils verschafft die Gartenarbeit Bewegung an der frischen Luft, ist also gesund, andernteils hilft der Ertrag auf dem Tisch zu einer guten Ernährung. Wer aber ernten will muss auch säen. Samen können die Gartenfreunde in Höngg in der bald hundertjährigen Dorfbach-Drogerie kaufen. Seit drei Generationen haben sich die Besitzer der Dorfbach-Drogerie mit dem Samenhandel befasst. Früher wurden zum Teil selber gezogene, oder durch Gärtner und bäuerliche Verwandte geerntete Samen verkauft. Der jetzige Inhaber, Alfred Kunz hat neben dem Drogeriesortiment besonders diesen Zweig seines Geschäftes ausgebaut und bietet eine grosse Auswahl von Samen in der bekannten «Mauser-Qualität» an. Diese Art des Samenverkaufs ist für den «Hobby-Gärtner» sehr praktisch, hat er doch auf jeder Samentüte das Bild der zu erwartenden Frucht oder Blume und dazu erst noch eine genaue Anleitung über Saat-, Pflanz- und Erntezeit.

Bis nun so ein Briefchen mit Samen verkaufsfertig vorliegt, braucht es allerhand Arbeit. Was früher unsere Gross- und Urgrossmütter (der Pflanzblätz war damals noch ausschliesslich Domäne der Frau) in mühsamer Arbeit an Samen gewinnen mussten, wird heute in grossen Anlagen unter strenger Qualitätskontrolle sozusagen «industriell» geerntet. Es braucht dann allerdings noch einiges bis der Samen verkaufsfertig im Gestell liegt. Damit sich die Hönngger Gartenfreunde eine Vorstellung darüber machen können, was es braucht, bis der Samen den Weg zu ihnen gefunden hat, veranstaltet der Inhaber der Dorfbach-Drogerie zusammen mit der Firma Samen-Mauser AG in Höngg einen Filmvortrag. Der Film «Kennen Sie Samen-Mauser» gibt einen Blick hinter die Kulissen des grössten Samengeschäftes der Schweiz. Zu dieser Veranstaltung, Mittwoch, 7. April 1976 im grossen Saale des Rest. «Mühlhalde» laden die Firma Samen-Mauser AG und Alfred Kunz und seine Mitarbeiterinnen freundlich ein. Eintritt frei.

Schule heute

Berufswahl und Schnupperlehre. Die freisinnig-demokratische Schulkommission schreibt:

Für alle Schüler, welche im Frühjahr 1977 die Sekundar-, Real- oder Oberschule verlassen und nicht eine Mittelschule besuchen werden, wird die Berufswahl sehr aktuell. Die Berufsberatung Zürich ermittelt zur Zeit in obigen Klassen die berufliche Eignung. Um einen guten Ueberblick im gewünschten Berufe zu erhalten, sind eine oder mehrere Schnupperlehren bei entsprechenden Firmen sehr wertvoll. Die Berufsberatung vermittelt nach Möglichkeit solche Stellen. Ganz besonders wird von den Schülern in den Sommer- und Herbstferien davon Gebrauch gemacht. Durch die Schaffung von techn. und kaufm. Mittelschulen, welche während der Lehrzeit besucht werden können und für fleissige und begabte Schüler bestimmt sind, ist es wichtig, dass in den noch zur Verfügung stehenden Jahr der Stoff bis am Ende der Schule gründlich beherrscht wird, damit der Anschluss in den Berufs-Schulen erfolgreich verläuft. Mit Vorteil wird man schon gleich nach den Frühlingferien mit der Lehrerschaft die Fächer besprechen, in welchen der Schüler nur genügend oder ungenügend ist. Für eine gute Förderung ist dabei eine gemeinsame, detaillierte Zielsetzung und Zusammenarbeit zwischen Lehrer/Eltern/Schüler entscheidend. Erfahrungsgemäss ist die Lehrerschaft für solche Aussprachen und die Unterstützung durch die Eltern ausserordentlich dankbar und ebenfalls hilfsbereit. Diese gewünschte Leistungssteigerung (*inkl. Fleiss, Ordnung und Betragen*) wird umso erfolgreicher sein, je mehr der Schüler den Sinn dafür einsieht. Durch Geborgenheit zu Hause sowie ehrliche Anerkennung seiner Leistung wird gleichzeitig die so wertvolle Freude an der Sache, das Selbstbewusstsein, der Einsatz und die Selbständigkeit erreicht. In der nächsten Ausgabe wollen wir den Rahmen einer Schnupperlehre veröffentlichen, aus welchem die wesentlichsten Informationen sowohl für den Lehrling als auch den Lehrmeister in der Praxis ersichtlich sind.

Wolf schoss uns zum Sieg

SV Höngg III — Friesenberg 4:0 (1:0)

Senner, Lingua, Spuhler, Müller, Schaad, A. Stoop, Chicherio, Egger U. Stoop, Kellenberger, Jaun.

Im ersten Heimspiel der Rückrunde fand der SVH endlich zu einer gesteigerten Leistung. Trotzdem darf dem klaren Sieg nicht allzuviel beigegeben werden, da der Gegner zum «Bauch» der Rangliste gehört. Was hingegen erfreulich war, dass einige Spieler in unserer Mannschaft gemerkt haben, dass Einsatz und Kampf beim Fussballspielen nicht verboten sind. In dieser Hinsicht zeichnete sich besonders unsere Nummer 6, A. Stoop, aus. Das 1:0 entstand denn auch nach einem gewonnenen Zweikampf von Stoop, welcher Eggenberger schickte, dieser sich nicht zweimal bitten liess und eiskalt einsandte. Bis zur Pause änderte sich nichts mehr am Resultat. Zur zweiten Halbzeit schien anstelle von Müller Wyss. Sieben Minuten nach Wiederbeginn fiel dann das erlösende 2:0, wiederum durch Kellenberger, der das leere Tor nicht verfehlen konnte. Das 3:0 resultierte aus einem Eigentor. Das Schlussresultat von 4:0 besorgte wiederum unser Mann aus der Prarie, welcher in einem allgemeinen Towohabohou seelenruhig einschob.

Zebra in Wipkingen

Eine Fernsehensendung am 16. März 1967 zeigte uns die Probleme des Zürcher Zoos mit der Zebrafamilie. Ein junges, im Zoo geborenes Zebra wird vom Zebra Vater nicht anerkannt. Jetzt fand man eine glückliche Lösung. Die Leitung der Freizeitanlage Wipkingen hat einen Bekannten, welcher früher im Zoo gearbeitet hat und sich mit diesen Tieren versteht, so dass die Zebra Mutter mit ihrem Kind in der Anlage aufgenommen werden kann. Die feierliche Uebergabe unter dem Patronat des Quartiervereins Wipkingen findet *heute Donnerstag*, um 16.00 Uhr, bei jeder Witterung statt. Man hofft, die Bevölkerung bekunde ihr Interesse bei dieser Uebergabe in der Freizeitanlage mit einem Besuch.

**Schmuck
Boutique**

Beratung, Entwürfe
und Modelle
sind kostenlos!
Reparaturen und
Änderungen zu
günstigen Preisen!
Ihr alter Schmuck in
neuen verewandeln
— Sie werden überrascht sein!

Öffnungszeiten
Dienstag bis Freitag 14.00—18.30
Samstag 8.00—16.00
Sonntag (kein Verkauf) 10.00—13.00
Gsteigstr. 2, Zürich, Tel. 56 65 70



Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Sonntag, 4. April 1976
Gottesdienste

9.30 Kirche: Pfr. Brunner. Konfirmationsfeier. — Kinderhort
Es sind noch einige Plätze für die Gemeinde vorhanden.

11.00 Kirche: Pfr. Studer. Konfirmationsfeier. — Kinderhort.

20.00 Kirchgemeindehaus, Zwingli-Stube: Gottesdienst der Eglise française. Abendmahlsfeier
Kein Gottesdienst im Schulhaus Lachenzelg und kein Abendgottesdienst in der Kirche.

Kollekte für die evang. Heimstätten Magliaso und Randolins.
Kein Jugendgottesdienst (Kinderlehre und kein Kindergottesdienst (Sonntagschule))

Wochenveranstaltungen
Mittwoch, 7. April 1976
in der Jugend-Stube: Seniorenzusammenkunft

20.00 in der Lavater-Stube: Gruppe berufstätiger Frauen

Oberengstringen
Sonntag, 4. April 1976
Gottesdienst

9.30 Kirchgemeindehaus: Frau Pfr. Schröder. Konfirmationsfeier. Mitwirkung des Frauenchors Engstringen. — Kinderhort

11.00 Kirchgemeindehaus: Pfr. Lüssi. Konfirmationsfeier. Mitwirkung des Kirchlichen Singkreises. Kinderhort
Kollekte für kirchliche Jugendarbeit und Welschlanddienst für Jugendliche

Kein Jugendgottesdienst
Kindergottesdienst
und 10.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen

9.00 im Schulhaus Gubrist und Hessengut für Kindergartenalter bis 2. Klasse

Wochenveranstaltungen
Mittwoch, 7. April 1976
14.30 im Kirchgemeindehaus: Alters-

nachmittag. «Lust und Last der alten Tage im Leben Albert Ankers»
Bild - Musik - Ton. Pfr. O. Studer, Buchs

Donnerstag, 8. April 1976
14.30 im Pavillon Lanzrain: «Club über 60»

Römisch-katholische Pfarrei Heilig Geist
Samstag, 3. April 1976
Legat Gottfried Eggnauer und Familie

18.30 Beichtgelegenheit (Vikar)
19.15 Heilige Messe mit Predigt

Sonntag, 4. April 1976
Fünfter Fastensonntag
7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)
7.30 Heilige Messe mit Predigt
9.15 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Heilige Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1)

19.00 Heilige Messe mit Predigt
Wir bitten Sie, am nächsten Samstag/Sonntag Ihr Fastenopfersäcklein mitzubringen.

Montag, 5. April 1976
9.00 Legat Bernhard und Stefanie Remy

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstr. 44
Sonntag, 4. April 1976
8.15 Predigt, H. Bolleter, Baukollekte

20.00 Missionsverein
Mittwoch, 7. April 1976
20.00 Bibelstunde

Elim-Kapelle
Habsburgstrasse 17, Wipkingen
Sonntag, 4. April 1976
9.30 Predigt, H. Bolleter, Taufe
Dienstag, 6. April 1976
14.30 Bibelnachmittag

Vereinsnachrichten
Akkordeon-Orchester Höngg
Proben jeweils Montag, Schulhaus Bläsi B, Zimmer 2, 18.45—19.45 Aktive I / 20.00 bis 22.00 Uhr Aktive II.

Neu: Übernahme in Höngg

Am 1. April 1976 haben wir das Restaurant WINZERSTÜBLI an der Winzerstrasse in Höngg übernommen.

SPEZIALITÄT
Entrecôte Café de Paris mit Nudeln oder Pommes frites und Salat nach Saison. (200 g zartes Entrecôte an einer Buttersauce mit frischen Kräutern und Gewürzen.)

Dazu servieren wir ein spritziges Hürlimann Spezial-Bier oder einen erlesenen Wein. Es freut sich auf Ihren Besuch

MAGGIE UND EDDIE STUMP

Texte Werbung / Grafik / Foto / Druck —
la Qualität, attraktiv, verkaufsfördernde Ideen durch unser erfahrenes Team. 8049 Zch, Postf. 163

Heizungsanlagen
Lüftungstechnik
Servicearbeiten
Reparaturen

Felix Christinger
Heizungstechniker AT
Heizenholz 26
8049 Zürich
Telefon 01 56 72 38

Gesucht von Arztfamilie
5- bis 6-Zimmer-Wohnung oder Einfamilienhaus
in Höngg. Evtl. Kauf. Bezug nach Uebereinkunft.
Offerten unter Chiffre 1299 an den Verlag «Der Hönger», Postfach, 8049 Zürich.

Gesucht in Höngg
Bastelraum
zirka 16 qm gross, evtl. mit Heizung. Stromanschluss 220 Volt.
Telefon 56 69 59

Gigantischer Lagerverkauf von Spannteppichen ab Rollen

Der Schweiz grösster Rabattverkauf seiner Art auf 1800 m² Verkaufsfläche; entspricht ca. Grösse Paradeplatz in Zürich
Riesenauswahl von über 20 000 m² Qualitäts-Marken-Teppichen, vollsynthetisch, pflegeleicht, nicht eingehend, strapazierfähig, Originalbreiten 200, 366, 400, 420 und 500 cm.

350 Teppich-Rollen im Verkaufslokal

Auf Wunsch werden die Teppiche von unseren Spezialisten verlegt. Gegen Anzahlung werden die Teppiche auf Abruf reserviert.

ORIENT- UND BERBERTEPPICHE: Sensationell günstig!

Preisvergleiche führen zuletzt garantiert zur ROKA. Und eine grössere Auswahl finden Sie ohnehin nicht! Gratis: Spezialmesser oder Doppelklebeband.

ROKA GmbH, Regensdorf ZH, Feldblumenstrasse 180 (Industriezone beim Kieswerk)
Geöffnet täglich durchgehend von 9.00 bis 18.30 Uhr. Donnerstag Abendverkauf bis 21.00 Uhr, Samstag bis 16.00 Uhr. Tel. (01) 840 34 40. Parkplätze vorhanden.

Jetzt:	Jetzt:
SUPER-HIT Fr. 32.— 63% = 11.80/m ²	Velours Fr. 38.— 32% = 26.—/m ²
Nylon Fr. 33.— 58% = 13.80/m ²	Wolle Ia Fr. 75.— 58% = 31.—/m ²
Nylsuisse Fr. 39.— 59% = 16.—/m ²	Acryl Fr. 52.— 37% = 33.—/m ²
Polyamid Fr. 33.— 42% = 19.—/m ²	Wollberber Fr. 79.— 51% = 39.—/m ²
Rasentepp. Fr. 39.— 50% = 19.50/m ²	Nadelfilz Fr. 6.90, 8.50, 12.—, 14.50

Resten bis Zimmergrösse ab Fr. 5.—

Wer hat einen defekten Fernseher?

Junges, seriöses Fachteam repariert jede Marke sofort und gewissenhaft an Ort oder in eigener Werkstatt innert max. 2 Tagen.

Telefon 46 95 45 von 8—21 Uhr
oder 46 59 22
TV Service Gebrüder Marty

Einladung zu einer Filmvorführung

auf Mittwoch, 7. April 1976
20.00 Uhr
im Restaurant «Mühlhalde»
Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg

Wir zeigen Ihnen den Film
«Kennen Sie Samen-Mauser?»

Selbstbildnis einer fortschrittlichen Samenhandlung.
Dauer zirka 1 1/2 Stunden.
Anschliessende Fragen über Ihre Gartenprobleme werden von den Fachleuten der Firma Samen-Mauser beantwortet.

Wir laden Sie zu dieser unentgeltlichen Veranstaltung freundlich ein.
Samen-Mauser AG und

Do Dro
DORFBACH DROGERIE
Alfred Kunz Zürich Höngg

Junge Arbeitslehrerin sucht
2- bis 3-Zimmer-Wohnung
bis inkl. Fr. 550.—, in Höngg oder Umgebung.

Frl. M. Sommerau
Waidfussweg 37
8037 Zürich
Telefon 42 71 84

Brautpaar sucht in Höngg oder Umgebung
2- bis 3-Zimmer-Wohnung
bis Fr. 600.— inkl.
Telefon 56 76 09

Gesucht selbständige
Spettfrau
1/2 Tag pro Woche, zusätzlich 1 Tag pro Monat, für Waschen und Bügeln. (Frauenloser Haushalt)
Telefon 56 32 75

Schöne russische Rebe
1,20 m hoch und 1,20 m breit, rundum sehr schön belaubt
wird gratis abgegeben wegen Umzug.
Telefon 56 79 67

Restaurant Watt

offert
à la carte Spezialitäten
Besonders empfehlenswert unser Filet maison

Neu
Steak und Filet vom Jung-Rind

Zwei Säli (15 und 25 Personen) für Familien- und Firmenanlässe

Familie E. Gräni, Telefon 840 35 70

Obsthaus Wegmann Frankental Zürich-Höngg

S'isch Öpfelzyt

Gutes und Gesundes aus Äpfel. Dazu unsere fein-saftigen Glockenäpfel, Golden Delicious, Jonathan, Idared und Boskop.

Jeden Freitag chüstiges, hausgemachtes Bauernbrot
Bauernspezialitäten
Trinkeier so frisch

Ihr Besuch freut uns
Gebrüder R. und E. Wegmann
Frankentalerstrasse 60/62
Telefon 56 97 40 und 56 88 38
Unsere Öffnungszeiten:
8 bis 12, 13.30 bis 18.30, Samstag bis 17.00 Uhr

Bestens gelungene Frühlings-Modeparty in Höngg

Gloor, an der Gsteigstrasse 2, haben wesentlich mitgeholfen ein abgerundetes Bild, wie nie zuvor, zu präsentieren. Hans Peyer, vom Fotohaus, drückte die Kamera seiner Tochter Edith in die Hand (Sämtliche Bilder, die nicht im «Höngger» Eingang fanden sind im Fotogeschäft an der Limmattalstrasse 164, ausgestellt.) zog den Smoking aus dem Kleiderschrank und führte geschickt um die zahlreichen Klippen «Dazwischen». Um die Spannung bei der Verlosung der unzähligen Preise nicht durch eine monotone Aufzählung abfallen zu lassen, verzichte ich darauf und bitte die grosszügigen Spender um Verständnis. Zu erwähnen sei erlaubt, die Krönung der Überraschungen:



Heidi Amstad, dritte von rechts, die Initiantin der Modepartys in Höngg; rechts neben ihr Josy Wolf vom Lederwarenfachgeschäft G. Wolf; und ganz aussen rechts Marcel Veltz, der Optiker in Höngg. Links neben H. Amstad Margrit Geissmann vom Salon Maggie — dann die sechs Mannequins: Sylvia, Ulla, Ursi, Sonja, Margrit und Irène, im Hintergrund zwischen den beiden letzten Rudolf Th. Gloor, Künstler und Inhaber der Schmuckboutique Höngg. Ausen links Benjamin Stähli und etwas verdeckt Margrit Rosenberger, vom jeweiligen Blumenhaus; und vor ihr Sonja Wenzler, Tanzschule Sonja am Rennweg.



Irène (links) präsentierte gekonnt Mode für die Damen mit grösseren Grössen. Die Boutique Beau Temps hat hier eine reiche Auswahl. Margrit zeigt ein buntes Sommerkleidchen in Farben, das ganz ihrem Typ entsprach, und Ulla, die Rothaarige, ging im rassigen blauen Jeans-Anzug selbstbewusst über den Laufsteg.

Schon beim Eintritt in den Saal der «Mühlhalde» verhalfen die sehr hübschen Dekorationen der beiden Höngger Blumenhäuser Rosenberger und Stähli zu bester Frühlings-Stimmung. Mit einem bunten Osternest auf dem Tisch wurde dieses Empfinden weiter genährt und daneben ebenfalls Frische (Muster von Duschbad und Körpermilch après bain aus der Bläsi-Drogerie); «Der Beutelmacher», ein Prospekt aus dem Lederwaren-Fachgeschäft Wolf, Kurzinformation über ein altes Handwerk, führte über zum heutigen Handwerk und Fachgeschäft. Die diesjährige Frühjahrs-Modeparty war ein harmonisches Zusammenspiel der Höngger Gewerbetreibenden. Die Initiantin Frau Heidi Amstad konnte auf die Mithilfe von dreissig Firmen zählen. Vorab die Geschäfte mit modischen Accessoires: Lederwaren Wolf, Limmattalstrasse 130 und Lintheschergasse 13; Coiffure Maggie, am Meierhofplatz; Optik Veltz, am Zwielpfplatz und die neueröffnete Schmuck-Boutique von Rud. Th.

Ein Silberring von Rud. Th. Gloor, aus der Serie «Der manipulierte Tropfen» mit einem Amethyst, die glückliche Gewinnerin war Frau Erna Kehrl-Knut, Wildenstrasse 15; und der riesige Früchtekorb aus dem Quick-Shop Höngg.

Rudolf Steiner, Bäckerei-Konditorei entpuppte sich als gewiegter Speaker. Dass seine Spezialitäten Qualitäten aufweisen, bewies die servierte Schwarzwälder Torte zum würzigen Kaffee. Einzig sein Osterhase auf der vierstöckigen Torte hatte keine grosse Standfestigkeit. Bereits beim ersten Auftritt von Conférencier Hans Peyer fiel dieser (der Osterhase) überraschend kopfüber auf seine weiche Schokoladennase — trotz Verstärkeranlage vom Radio-, Televisions-Fachgeschäft Fawer, (neu in Höngg seit Dezember 1975) war ein Moment lang nichts als Stille zu vernehmen. Nun, die Frühjahrs-Modeparty 1976 hatte selbstverständlich ihren Modepart. Weil sich das Gesprochene und die «Kleinen Geschichten» in Worte fassen, und die Mode im Bilde wiederge-



Während Hans Peyer vom Fotogeschäft die Zwischentexte durchgab, Witze mimte und erzählte, die Verlosung der beinahe unzähligen Preise in Raten durchführte — hier bringt er gleich den Riesen-Osterhasen aus der Konditorei Steiner unter das Publikum — entpuppte sich Rudolf Steiner (Osterhasenlieferant) nicht nur als gewiegter Confiseur, sondern ebenso als talentierter Speaker.

ben lassen, sind die Akzente für diesmal so gesetzt. Die paar Fotos sind natürlich nur ein bescheidener Querschnitt aus dem vielfältigen Modeangebot; und was über den Laufsteg (vom Schreiner Ryffel, mit kostbaren Teppichen von Wyco Wyss belegt) ging, war längst nicht alles, was die Boutique Beau Temps für den kommenden Frühling und Sommer an Auswahl anzubieten hat. Apropos Sommer, hoffentlich wirds ein schöner, warmer Sommer, denn die gezeigten Bikini-Modelle, die prächtigen Strand-Ensembles, Bademäntel, nicht zur Schau tragen zu können, wäre doch schade!

Vieles gilt es zu beachten, für ein gepflegtes elegantes Erscheinen. Nebst der Kleidermode, der Frisur, den Accessoires ist nicht zu vergessen, dass Brillen heutzutage ausser dem nützlichen Zweck der Sehkorrektur auch modische Nuancen betonen können. Freundliche Beratung zu allen Fragen finden Sie in den Höngger Fachgeschäften. Die Idee Modeparty im Quartier hat sich aus kleinen Anfängen zu einem informativen bunten Abend aufgeschwungen. Die über 300 Besucher hoffen, dass sich alle Beteiligten im Herbst wieder finden und die Neuigkeiten für den Winter über den Laufsteg vermitteln werden.

Aufnahmen: Foto Peyer, Zürich-Höngg



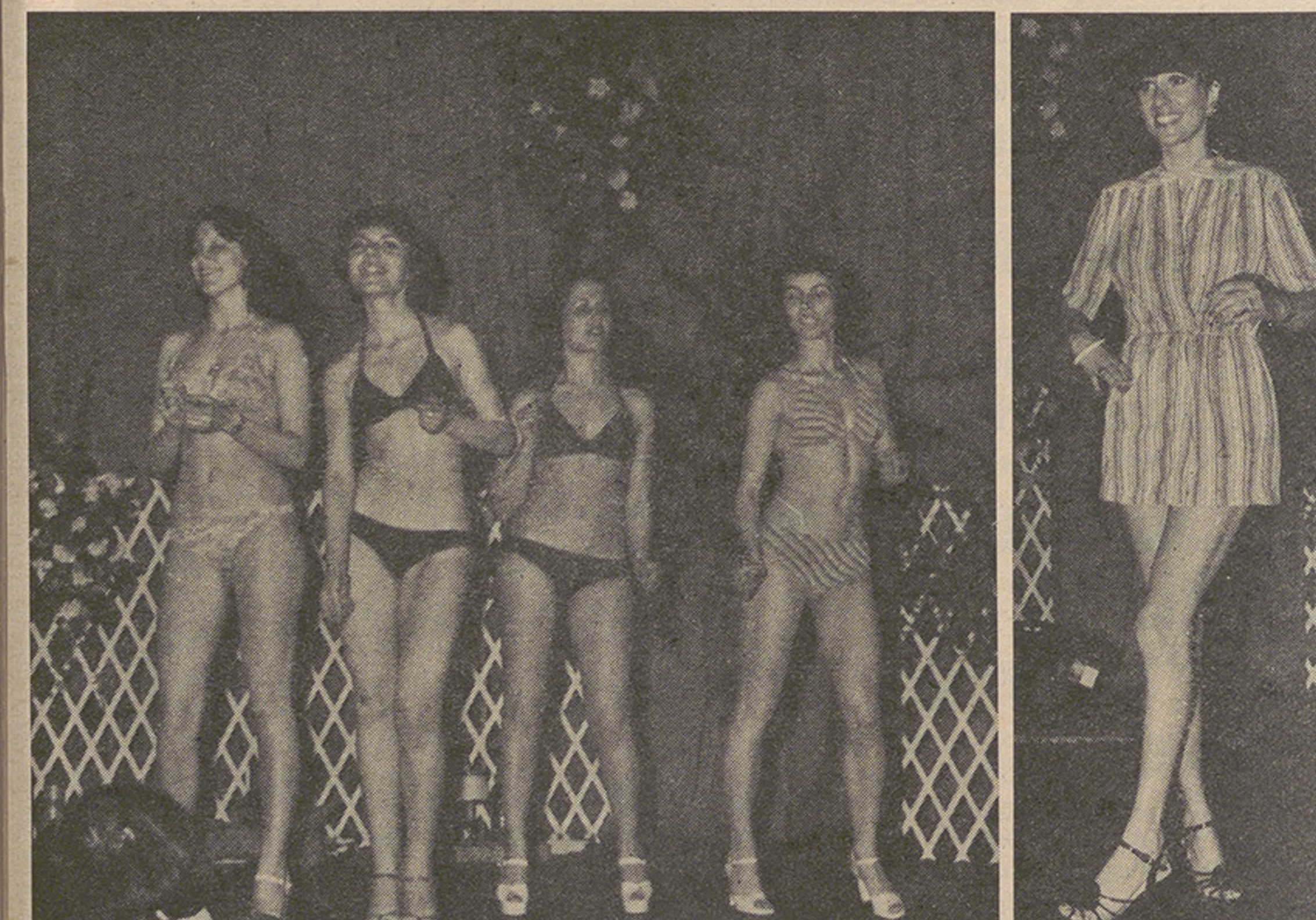
Sylvia (links) und Sonja mit Hut freuten sich über die Aufmerksamkeit, die sie mit ihrem Zigeunerkleid, respektive mit elegantem Strassenkleidchen, auf sich zogen. Die beiden jungen Damen Ursi (ausen) und Sylvia brauchen auf der nächsten Sommernachsparty kaum lange auf Erfolg zu warten. Die exklusiven Kleidchen aus der Boutique Beau Temps lassen sich mit ebensolchen Taschen aus dem Lederwarenfachgeschäft von G. Wolf ergänzen.

Notstandsbrunnen

Höngg hatte diesmal nicht die Ehre, den Prototyp des Notstandsbrunnens zum Form- und Gebrauchstest zu erhalten, nachdem diesbezügliche Erfahrungen mit dem Prototyp der Norm-Toiletten (am Meierhofplatz) eher negativ ausgefallen waren.

Der Zürcher Gemeinderat stimmte Ende 1972 einstimmig einer Vorlage über die Errichtung einer Notwasserversorgung zu. Bei einem Wettbewerb hat das Preisgericht dem Künstler A. Aebersold für sein formschönes Modell den ersten Rang zugesprochen. In diesem Brunnen lassen

sich alle erforderlichen Installationen unterbringen, welche es der Bevölkerung erlauben werden, im Notfalle an eigens geschaffenen Zapfstellen Trinkwasser im Eimer zu holen. Alle Notstandsbrunnen sind am besonderen Quellwassernetz, welches auch Spitäler und Zivilschutzbauten, beliefert angeschlossen. Die Wasserversorgung hat dieser Tage in der Anlage Erismann/Sihlfeldstrasse einen Prototyp dieses Brunnens aufgestellt. Er gilt sowohl hinsichtlich der technischen Installation als auch der Oberflächenstruktur (Bronzeguss) als Versuchsmodell. Die Aufstellung weiterer Brunnen erfolgt sukzessive im Zusammenhang mit Leitungsbauten.



Die vier Girls der Tanzschule Sonja, Leitung Sonja Wenzler, dipl. Tanzlehrerin, Rennweg 9, ernteten einen Sonderapplaus speziell aus den Reihen der Minderheiten (Modeparty — wenig Herren). Als sicher steht fest: der Applaus galt gleichermassen den Mädchen, ihren Tanzdarbietungen, wie der Bademode. Sonja, das Mannequin nicht die Tanzlehrerin, zeigt ein exklusives Badenset, stellvertretend für die grosse Auswahl aus der Boutique Beau Temps.



R. Foieni
Telefon
562964
Auch abends

Reinigungs-
Geschäft
Ackerstein-
strasse 201
8049 Zürich

Reinigung von Glas,
Wohnungen
Böden, Teppichen
Frühjahrs-Reinigungen
Prompte und
sorgfältige Arbeit

**Wäscherei
in Höngg
empfiehlt
sich speziell
für Woll-
decken und
Mange-
wäsche.**

Tel. 56 66 94

Berufstätige Schweizerin
ges. Alters sucht kom-
fortable, eher geräumige

**3-Zimmer-
Altwohnung**

in Höngg. Termin nach
Vereinbarung.

Telefon G. 44 14 55

Individuellen

**Französisch-
unterricht**

und Deutsch für Aus-
länder. Für Kinder und
Erwachsene mit Lern-
schwierigkeiten. Sprach-
lehrerin mit besten
Referenzen empfiehlt
sich.

Telefon 42 74 78

**Reform- und
Diätprodukte**

**Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote**

**Sunn-Ei
Aryana-Brote**

Hauser

DROGERIE + LEBENSMITTEL
Wiesergasse 8
Telefon 56 83 30

Fernseh-Reparaturen

Junges Fachteam repariert prompt und
zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs.

Mit Garantie / Weg gratis

Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent
Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige
Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reperatur-Dienst
Am Wasser 145, 8049 Zürich

Telefon 01/56 54 60

Werbung Grafik / Foto / Text / Druck —
marktbewusster, erfolgreicher mit unserem
erfahrenen Team . . . 8049 Zürich, Postfach 163

Alle Versicherungen

M. Candrian

winterthur
versicherungen

Agentur
Höngg-Wipkingen
Telefon G 42 77 97
Telefon P 44 35 31

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstrasse 223

ganze Woche
durchgehend geöffnet
DonnerstagAbendverkauf

**Feldschlösschen
Jubiläumsbier** 58 cl
flaschenweise **— .80**
harassweise **12.—**
Seit 100 Jahren — Das Bier

Dorina
Sonnenblumenöl
1 Liter
nur **3.75**

Vom 1. April bis 10. April 1976

zum halben Preis

Toni-Joghurt nature statt —.70 nur **— .35**
statt —.65 nur

**Pierrot-Ice Cream
Schwarzwälder**
Familienpackung 400 g
statt 4.20 nur **2.90**

Rindfleisch
zum Sieden
kg nur **11.50**

**Im Quick-Shop chaufe
isch eifach de Plausch**

Samstag, 3. April 1976, 15 Uhr
Ref. Kirchgemeindehaus, Zürich-Höngg

König Drosselbart

Eintritt Fr. 3.-

Ein Dialektmärchen
von
Marianne Nadjm
frei nach den
Gebrüdern
Grimm

Veranstalter
MIGROS

Vorverkauf in
der jeweiligen
Migros-Filiale
und an der
Nachmittagskasse

**restaurant
rebstock**

Täglich Französische Küche, Schweizer
Küche — und jeden Montag neue

**in- und ausländische
Spezialitäten.**

Im 1. Stock ruhiges Säli für gediegenes,
gepflegtes Essen, persönliche Bedienung,
gute Weinqualitäten!
Nach dem Essen ein gemütlicher Kegelschub
(3 Bahnen)

Mit höflicher Empfehlung Familie C. De Prä

Kleine Köpfe sind Trumpf

**Damensalon
Jasmin**

Wir würden uns freuen, Sie mit unseren
kürzlich erworbenen neuen Haarschnitten
aus London und Paris verwöhnen zu können.

Myrtha und Hedy Zimmerli
Limmattalstrasse 59, Tram 13 Alte Trotte, ☐

Zur Frühlingszeit
finden Sie bei uns eine
schöne Auswahl in

**Blusen
Pullis
usw.**

Für den Herrn
die beliebten Tricotthemden
LIBERO von Kauf.
Tag- und Nachtwäsche
für die ganze Familie.

Textilgeschäft
J. Seifert
Regensdorferstrasse 4

**Zentralheizungsgeschäft
übernimmt
sämtliche Umbau- und
Reparaturarbeiten**

insbesondere
Heizkesselauswechslungen, Umwälzpumpen,
autom. Danfoss-Ventile, Boiler entkalken.
Einbau und Auswechslung von Oelbrennern usw.



Bitte telefonieren Sie an
WÄRMEBAU AG
Tel. 01/79 08 70

**Garage
Bombach AG
Zürich-Höngg**
Limmattalstrasse 398—400
(Frankental)

Offizielle
Vertretungen

**Buick
Pontiac
Opel**

- Reparaturen und Service
(durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.
Sie werden überrascht sein.

56 98 60

**CINEMA
ZENTRUM**

Bis inklusive Sonntag, täglich 20.15. Samstag und
Sonntag 15.00 und 20.15.

Englisch gesprochen, deutsch/französischer Text.

700 MEILEN WESTWÄRTS
Bite the Bullet

Nach Shane und High Noon ein neuer grosser
Western mit Gene Hackman, Cadice Bergen, James
Coburn

Nur Montag, 5. April, 18.30 und 20.30.
Kulturfilm von E. Schumacher

**ALASKA — WILDNIS AM
RANDE DER WELT**

Montag um 15.00. Ab Dienstag, täglich 15.00 und
20.15. Nachmittags ab 12 Jahren.
Sonntag, 15.00, 17.15 und 20.15. Sonntag letzter Tag.

**DAS VERRÜCKTESTE
AUTO DER WELT**

Der VW-Käfer Dudu in Aktion. Ein Riesenspass mit
Walter Roderer.

CINEMA ZENTRUM
Höngg
Meierhofplatz
Telefon 56 20 30

Verhältnis- und Unverhältnismässiges

In der Stadt Bern gibt es eine Baudirektorin und einen Gemeinderat: Einen Gesamtgemeinderat selbstverständlich; und auch einen ganz bestimmten Gemeinderat. Und zwischen der Baudirektorin und diesem Gemeinderat sollen persönliche Beziehungen bestehen, «die weit über das Kollegialverhältnis innerhalb einer städtischen Exekutive hinausgehen».

Die Sache ist durch ein Communiqué der Berner SVP, der die Direktorin angehört, vorzeitig für die weitere Öffentlichkeit ruckbar geworden. Die Wahlen sind im Dezember, und man will die Baudirektorin in der eigenen Partei nicht mehr. Die «Berner Tagwacht» mutmasst, dass «ehrgeizige Parteifreunde» die Wegwahl vorbereiten, um selber zum Zug zu kommen. Das mit der ungenuten Amtsführung der guten Frau klemme, denn auch andere Baudirektoren seien jeweils unter Beschuss gewesen. Das gehe einem Baudirektor immer so. Das «miese Spiel kann aber dem innerhalb der Sozialdemokratischen Partei bestehenden Vertrauensverhältnis nichts antun». (Der betreffende Gemeinderat gehört der SP an.)

Zum Verhältnis der SVP und der Gemeinderätin führte jene an einer Versammlung einräumend an, das Privatleben von Parteivertretern könne nur so lange nicht Angelegenheit der Partei sein, «solange dieses keine Auswirkungen auf Arbeit und Amtsführung hat». Das sei aber hier nicht so, und so sei das «Verhältnis zwischen Partei und Gemeinderätin gestört», und zwar eben wegen der «persönlichen Beziehungen der Frau G. zu ihrem Gemeinderatskollegen K. S.».

In bezug auf dieses persönliche Verhältnis wird das Wort Verhältnis tunlichst vermieden. Man

spricht von Beziehungen. Oder von einem Verhalten. Peinlich berühre, so ein Zeitungskorrespondent, «dass in den seit Monaten andauernden Diskussionen und Gesprächen über das Verhalten der beiden Gemeinderatskollegen jeweils nur die Gemeinderätin kritisiert wurde.» Epatez la femme!

Das gibt es so viel: Dabei ist bei dieser Beziehung, beziehungsweise diesem Verhalten, der männliche Gemeinderat auch dabei. Wir kennen die Verhältnisse um dieses Unverhältnis nicht, staunen aber aus der Ferne, wie da auf einmal ein starker moralischer Aspekt in die Politik gekommen ist. Das kann man bei der Politik leider nicht ausnahmslos feststellen.

Da gibt es so viel: Zum Beispiel den bekannten Dank der Republik, der im Volksmund mit einem Tritt in den Allerwertesten umschrieben wird. Oder Intrigen und Diadochenkämpfe.

Die AZ bezeichnete das Sitzverfügungstellen eines Basler Sozialdemokraten als Gegenkandidat zu Helmut Hubacher (schweizerischer SP-Präsident) als Regierungsratskandidat als einen «infamen Rückenschuss», der nun mit dem Ausschluss aus der Partei honoriert wurde.

Man sei mit der Dreckschleuder gegen Hubacher vorgegangen, «getreu der Goebbelschen Devise, dass immer etwas hängen bleibt, wenn es genügend wiederholt wird».

Politisch Lied — garstig Lied. Das ist oft so, zumal dann, wenn noch Moral und Unmoral mit von der Partie sind.

Vor bald hundert Jahren hat einer in Deutschland ein «Blatt für die Gebildeten aller Stände» herausgegeben, mit dem Untertitel «Eine Zeitung für Nichtpolitiker». Darin wurde das Wort geprägt, die Politik verderbe den Charakter.

Nun kann es scheint's auch vorkommen, dass der Charakter die Politik verdirbt.

zen Alaska, und nur das Flugzeug überspringt die riesigen Entfernungen, die früher nur im Kanu oder mit Hundeschlitten in monatelangen Wanderungen bewältigt werden konnten.

Gold ruht in der Erde Alaskas — Bäche und Flüsse führen es mit sich zu Tal. 1898 brach der Goldrausch aus — doch nur zwei Jahre dauerte das Goldfieber, dann brach alles zusammen, und nur traurige Ueberreste blieben zurück.

Einmal im Jahr kommen die grössten Bären der Welt aus der Wildnis zu den eiskalten Flüssen. In den schäumenden Katarakten fangen sie Lachse und halten den Festschmaus des Jahres ab. Einmal im Jahr brechen am Knickgletscher tonnenschwere Eistürme in das Wasser des Bool-River. Nur im Flugzeug erreicht man das kalte Herz Alaskas, dessen dumpfe, urgewaltige Schläge ein Naturschauspiel in Bewegung setzen, das man nur in diesem Land sehen kann.

Hoch im Norden, am Rande der Welt, leben auch heute noch Eskimos. Mit ihren Kajaks fahren sie hinaus in die Beeringsee. Ueber die unendliche Weiten der schneebedeckten Tundren ziehen sie mit ihren Hunden und Schlitten durch eine kalte und unwirtliche Einsamkeit.

Am Rande der Welt ragen die Kuppeln dieser Schneehäuser in die schweigende Einsamkeit Alaskas — am Rande der Welt tasten Radarstrahlen über den Horizont und greifen nach Informationen an der Nahtstelle zweier Kontinente und zweier Weltanschauungen, die sich hier, nur durch 70 km Wasser getrennt, sehr nahe kommen.

A. Killias

Das grosse Fest rückt näher

Wir haben die Leser des «Högger» bereits orientiert, dass am 27., 28. und 29. August 1976 auf der Quartierwiese bei der Freizeitanlage Wipkingen die Limmattaler Musiktage 1976 zur Durchführung gelangen. Inzwischen durfte der als Veranstalter zeichnende Musikverein Eintracht Högg bereits auf die Unterstützung einer breiten Bevölkerung sowie von Handel und Industrie zählen. Die Halbsbereitschaft auch öffentlicher Betriebe hat viel zum bisherigen reibungslosen Ablauf der Vorbereitungen beigetragen.

Ein Aufruf an alle Musikfreunde

Das Organisationskomitee hat vor kurzem einen Fragebogen mit vielen ergänzenden Mitteilungen sowie Antwortkarten an die Bevölkerung zum Versand gebracht. Darin werden Hilfskräfte für den Festbetrieb Ende August gesucht. Ebenfalls ist das Organisationskomitee darauf angewiesen, Uebernachtungsmöglichkeiten für unsere Gäste aus Salzburg zu finden. Wie bereits in der ersten Orientierung zu lesen war, wird eine Trachtenmusikkapelle aus Wals bei Salzburg während drei Tagen in Högg zu Gast sein. Wenn Sie also Gelegenheit haben, einen dieser Musikanten für die Dauer dieser Festlichkeiten bei Ihnen aufzunehmen, melden Sie sich bitte schriftlich oder telefonisch beim Präsidenten des Organisationskomitees, Albert Bräm, Im Sydefädli 5, 8037 Zürich, Telefon 44 73 90. Der Musikverein Eintracht

dankt allen, die auf diese Weise einen erheblichen Beitrag zum Gelingen des Festanlasses leisten.

Ein Fest für alle

Die Arbeiten um die Limmattaler Musiktage sind bereits so weit fortgeschritten, dass heute gesagt werden kann: es wird ein Fest für alle. Vor allem der Freitagabend soll ein echtes Dorffest werden, bei dem sich alle Besucher wohl fühlen. Bereits heute steht fest, dass das Musikkorps der Kantonspolizei Zürich am Freitagabend mit dabei sein wird. Ueber die Qualitäten dieser Musik etwas zu schreiben, wäre wohl Wasser in die Limmat getragen. Kaum ein Musikfreund wird sich diesen Leckerbissen wohl entgehen lassen.

Die Limmattaler Musiktage am Sonntag

Erstmals in der Geschichte der Limmattaler Musiktage betritt der Musikverein Eintracht Högg insofern Neuland, als der eigentliche Musiktage bereits am Sonntagvormittag beginnt. Weil sich die Zahl der teilnehmenden Musikgesellschaften inzwischen definitiv auf elf erhöht hat, wird mit dem Marschmusikdefilée bereits am Verlaufe des Vormittags begonnen, damit am Nachmittag genügend Zeit für die Konzertvorträge besteht. Und auch am Sonntag gibt es etwas ganz besonderes zu hören. Das Frühschoppenkonzert wird von der Knabenmusik der Stadt Zürich bestritten. Es wird, wie alle anderen Konzertvorträge im Festzelt auf der Quartierwiese bei der Freizeitanlage Wipkingen stattfinden.

Dieser kurze Bericht zeigt, dass die Vorbereitungsarbeiten schon fortgeschritten sind. Bei der Organisation eines Anlasses, der einen enormen Umfang angenommen hat, ist es denn auch wichtig, dass frühzeitig disponiert werden kann. Darum nochmals die Bitte an alle Freunde des Musikvereins Eintracht, ihre eventuelle Mithilfe bei diesem Anlass schon heute anzumelden. Der Musikverein Eintracht Högg dankt allen seinen Freunden für die bisherige und künftige Mitarbeit und Unterstützung bestens.

Pressedienst Limmattaler Musiktage

Fussball 2. Liga

FC Wädenswil I — SV Högg I 4:2 (1:0)

Högg: Schmid, Hummel, H. Neeracher, Hülliger, Schönenberger, Ackeret, Singer, Meier, Spalinger, Schöllkopf, Derrer.

(sch.) In einem schwachen Spiel kam Wädenswil zu einem verdienten Sieg, weil es die Schwächen in der gegnerischen Abwehr resolut ausnützte und mit den Nachteilen des eigenen Platzes, welcher höchstens für die Abhaltung einer Landsgemeinde genügt, besser vertraut war und zurecht kam.

Högg verstand es nicht, obwohl es in kämpferischer Hinsicht eine akzeptable Leistung brachte, sein Spiel in gewohnter Weise aufzuziehen. Viele Pässe landeten beim Gegner — ein Zeichen, dass die Aktionen zu hastig und zu unpräzise ausgeführt wurden.

Wädenswil, das in der 25. Minute auf nicht unbedingt zwingende Weise in Führung ging, hatte anfänglich mächtig Glück, dass es nicht in Rückstand geriet. Das klägliche Auslassen des Führungstreffers rächte sich speziell in der zweiten Halbzeit, als die Heimmannschaft den Vorsprung auf 2 Tore ausbauen konnte. Den ersten Treffer für Högg zum 2:1 (Schöllkopf) weckte gewisse Hoffnungen, doch liess der Gegner nicht lange auf sich warten und konterte prompt mit Tor 3 und 4. Die Resultatverbesserung zum 4:2 durch Ackeret kurz vor Schluss hatte lediglich Schönheitscharakter und keinen Einfluss auf den Ausgang der Partie.

Ein Trost für Högg: Affoltern a. A. und Horgen haben auch verloren — es bleibt also alles beim alten.

240 weinrot bestrumpfte Beine, taten nur das Eine . . .

sie nannten um den Erfolg der Högger Fussball-Junioren und mit den dazugehörigen 120 Köpfen wurde studiert wie man siegen kann. Von den 10 übers Wochenende im Einsatz stehenden Mannschaften blieben 50 Prozent Sieger, 10 Prozent halbe Gewinner und 40 Prozent Verlierer.

Die Inter-A-Mannschaft empfing die Nidwaldner aus Buochs — der Ex-Verein von Torschützenkönig Risi (FCZ) — und war willens, die schwarze Serie zu beenden. Es schien, als würde die Equipe einem sicheren Sieg entgegensteuern — denn schon nach 7 Minuten stand das Skore auf 1:0. Zum Ausbau der Führung war mehrmals Gelegenheit vorhanden, doch wurden gute und klare Chancen «verhaspelt», was ein Startzeichen für die Innerschweizer bedeutete, welchen prompt nach einer Stunde Spielzeit der Ausgleich gelang. Die drohende Niederlage konnte durch gezielten Einsatz und disziplinierte Spielweise verhindert werden und mit einem gerechten 1:1 (gleiches Resultat wie in der Vorrunde) verabschiedeten sich die fairen Buochser vom Publikum, dem auf dem Höggerberg recht guter Sport geboten wurde.

Die Inter-B-Mannschaft reiste bereits im Samstag in Thurgaus Hauptstadt (Vorverlegung wegen

Konfirmationsfeiern) und gewann dort — unerwartet aber verdient — mit einem 2:1-Sieg die nicht allseits budgetierten zwei Meisterschaftspunkte. Mit viel Schmiss, gekonnter Mannschaftsleistung und einer Portion kecker Spritzigkeit «entschwanden» die Högger weiter vom Tabellenende. Frauenfeld war ein hochanständiger Verlierer.

Die Inter C — aufgeschreckt durch die Erfolge ihrer älteren Klubkollegen — wollten nicht mehr länger «Prügelknabe» spielen. Die beiden 0:6-Niederlagen wurden vergessen, und mit einem unverhofften 4:0-Sieg verliessen sie das Zürcher Oberland aus Uster.

Resultate

SV Högg Inter A — SC Buochs Inter A	1:1
Frauenfeld Inter B — SV Högg Inter B	1:2
Uster Inter C — SV Högg Inter C	0:4

Regionale Junioren

In einem kurzweiligen Treffen, dem allerdings die Höhepunkte fehlten, kamen die völlig neu besetzten Blue Stars Junioren zu einem 4:2-Heimsieg über die B-Junioren des SVH — womit wohl für nur kurze Dauer — der Högger Vormarsch etwas ins Hinken kam.

In der Abteilung C war Wallisellen — als Gast — die in allen Belangen dominierende Mannschaft. Der SVH konnte mit viel Glück die Schmach einer zweistelligen Niederlage abwenden, indem man «nur» 9 Treffer zulies.

Die D-Teams 1 und 2 freuten sich ob ihres Doppelerfolges. Im echten Spitzenkampf gegen Horgen war der rechte Högger «Sauser» mit seinen Flügelläufen und seinem Hattrick (alle 3 Treffer) der Matchwinner, doch dies dank der guten Zuträgerarbeit aller seiner Kameraden, welche sich mit diesem Vollerfolg allein an die Gruppenspitze setzen konnten. D 1 gilt als die «Geheimwaffe» der Juniorenabteilung!

In einer ziemlich farblosen Partie hielten die D-2-Spieler gegen Albisrieden gut mit und waren selbst am meisten überrascht, als es nach dem Schlusspfiff 2:1 für sie stand. Doch Sieg ist Sieg — nach dem «wie» wird nicht gefragt!

«Obi und Nidsi» ging's bei den Jahrgängen 1965—67

E 1. Nachdem in der letzten Ausgabe von 50 erfolgreichen Spielen geschrieben werden konnte, «fand» es die Mannschaft für «nötig», endlich auch einmal zu verlieren. Dass der Gegner ausgerechnet Schwamendingen hiess ist das Pi, kante — denn der letzte Bezwingen vor dem Dauererfolg war auch Schwamendingen.

Vo Högg us gsee

MISS HÖGG

Angela Ritschard, die Nichte unseres populären Bundesrates ist Miss Schweiz geworden. In einem roten Badekleid und Stöckelschuhen hat sie sich dem Fotografen gestellt und artig einen Gladiolenstrauß in der Hand getragen. Misswahlen sind im Moment sowieso wieder en vogue. Auch die Miss International geisterte durch die Presse und es wird nicht lange dauern, bis man auch eine Miss Kopfsalat erfinden wird, um dieses zarte Gewächs besser abzusetzen. Es stimmt irgendwie bedenklich, dass wir die Miss Högg noch nie erkoren haben. An Kandidatinnen würde es beileibe nicht fehlen. Davon kann sich das geübte Auge im Quartier jeden Tag überzeugen, besonders jetzt, wo die Röcklein wieder frühlingshafter werden.

Wie müsste man das aufziehen?

Auf dem Schulhausplatz wäre am nächsten Abstimmungssonntag ein Laufsteg aufzustellen. Das hätte auf die Beteiligung am Urnengang eine heilsame Wirkung. Unsere Quartiermusik wäre rasch aufgeboden und unsere politischen Parteien und der Frauenstammtisch «Züri 10» müssten für die Jury beigezogen werden. Der Präsident des Quartiervereins wäre sicher bereit, einige launige Einleitungsworte zu sprechen, während das Stoff-Lädli für die Ehrenscheifen besorgt sein müsste. Vorgängig sucht der «Högger» in einem flammenden Aufruf die Kandidatinnen, die dem Anmeldungstalon eine Fotografie beilegen müssen, Vorderansicht selbstverständlich. Die Vorauswahl obläge dem örtlichen Pilzverein, dessen Mitglieder gewohnt sind, genau hinzuschauen und Giftiges von Ungiftigem zu unterscheiden.

Am Tage selbst brauchen wir einen Präsentator, der nicht unbedingt Mäni Weber heissen müsste. Es gibt in unseren Vereinen genügend Leute, die sich schon bei Lottoanlässen stimmkräftig bewährt haben. Notfalls können wir auch auf unseren Zunftmeister zurückgreifen, der sich ja bald beim Sechseläuten trainieren muss. Kurz nach Urnenschluss wäre dann die Gekrönte feierlich zu präsentieren und zu zeigen. Allerdings: Was machen wir mit der Miss Högg, wenn wir sie erst einmal haben? Das fragt sich ratlos

de Kari vo Högg

Kulturfilmgemeinde Högg

Am Montag, 5. April, 18.30/20.30 Uhr, sehen Sie im Kino Zentrum, Meierhofplatz, Högg, das neuste Filmwerk Eugen Schuhmachers, den Farbfilm «Alaska — Wildnis am Rande der Welt». Mit diesem Film, geschaffen in Zusammenarbeit mit dem jungen Münchner Produzenten Freimut Kalden, bringt uns Eugen Schuhmacher auch ein neues, bisher im Kulturfilm wenig gesehenes Thema, wobei wir die Geschichte, die Landschaft, die Menschen und die Tierwelt des 49. Staates der USA kennenlernen.

1867 verkaufte Russland Alaska für nur 7,2 Mio Dollar an die Vereinigten Staaten und gibt damit seinen Besitz in Amerika auf.

Drei grosse Städte besitzt Alaska heute: Fairbanks beherbergt die nördlichste Universität der Welt, Juneau ist der Regierungssitz und Anchorage die Handelsmetropole. Der weisse Mann hat das Land ohne Grenzen von Indianern und Eskimos übernommen, doch hat er es bis heute nur flüchtig erschlossen. Wenige Strassen durchkreuzen

Der Kommentar

Zahlenakrobatik

Es wird vermehrt darauf hingewiesen, dass es schon eine seltsame Interpretation des Volkswillens sei, wenn man aus dem zweifachen Nein-Verdikt zur Mitbestimmung einen positiven Auftrag ableite, man müsse nun in dieser Richtung (anders und so oder so) weiterfahren: Eine Verschnaufpause täte nicht nur not, sondern auch gut.

Was bei einigen gegen die Mitbestimmung gewerkschaftlicher Provenienz beigetragen haben dürfte, ist die damit verbundene Verwässerung oder Verabschiedung des Vertragsgedankens, der bisherigen Zusammenarbeit unter den Vertragspartnern in Richtung auf eine Konfrontation, auf alle Fälle eine Gegenüberstellung.

Wo Begriffe fehlen, lässt sich bekanntlich mit Worten trefflich jonglieren. Aber auch mit Zahlen. Das stellen Kritiker fest, die es eigenartig finden, dass man in Anbetracht der Abstimmungsniederlage einen Auftrag für die Unterlegenen unterjubeln will.

In die Millionen und Abermillionen geht, was die AHV letztes Jahr — erstmals — «hinderts» gemacht hat, auch die IV. Das schreckt jene nicht, die munter immer das Maximum von den Sozialwerken fordern. Klar besteht da noch ein Milliardenfonds, aber sollte es so weiter gehen, wird man sich überlegen müssen, was es jeweils noch «leiden» mag, bevor es brenzlich wird. Das muss festgehalten werden auch auf die Gefahr hin, reaktionärer Gesinnung bezichtigt zu werden. Es ist ja gewissermaßen schon unsozial, wenn er nur zu bedenken gibt, dass alles auch seinen Preis hat.

E 2 scheint sich auf Abendspiele noch nicht so gut eingestellt zu haben. Am Ende eines langen Samstags musste in Oberglatt noch angetreten werden, wo es kurz vor dem Einrichten zu einer 2:5-Niederlage kam.

E 3, der Publikumsliebhaber, mit den kleinsten «Höngger Pfüderis», liess die Dietikoner anrennen um mit Gegenstossen und 2 Volltreffern ihren zweiten Sieg zu buchen, was der anwesenden «Prominenz» mehrmals Schmunzeln entlockte. -KEW-

Meisterschaftsresultate

Blue Stars Junioren B — SV Höngg Jun. B	4:2
SV Höngg Junioren C — Wallisellen C	1:9
SV Höngg Junioren D 1 — Horgen D 1	3:2
SV Höngg Junioren D 2 — Albisrieden D 1	2:1
Schwamendingen E 1 — SV Höngg E 1	3:2
Oberglatt E 1 — SV Höngg E 2	5:2
SV Höngg E 3 — Dietikon E 2	2:1

Freundschaftsspiel

FC Engstringen D 2 — SV Höngg D 3	9:1
-----------------------------------	-----

Schriftliche Anfrage von U. Stiefel über das Areal des Waidbades

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich vom 12. März 1976.

Am 3. Dezember 1975 reichte Gemeinderat Ulrich Stiefel folgende Schriftliche Anfrage ein: «Ich bitte den Stadtrat um folgende Auskunft: 1. Was gedenkt der Stadtrat auf dem Areal des Waidbades zu erstellen? 2. Welche Ueberlegungen haben den Stadtrat zu seinem Entscheid veranlasst? 3. Falls kein öffentliches Schwimmbad vorgesehen ist, welches sind die Gründe? 4. Welcher Zeitplan ist vorgesehen?»

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt: Zu 1 und 2: Das Areal des Waidbades hat schon mehrmals Anlass zu Vorstössen im Gemeinderat gegeben. Die von den Gemeinderäten Hans Rudolf Weidmann und Heinz Hess am 25. April 1973 eingereichte Interpellation konnte aufgrund der in der Zwischenzeit mit den Verfassern aufgenommenen Besprechungen in der Sitzung vom 5. Dezember 1973 beantwortet werden. Die gemeinsam erarbeiteten Vorschläge führten — nachdem das Projekt für eine Familienerholungsanlage ohne ausreichende Badegelegenheit auf wenig Begeisterung stiess — zu einer gemeinsamen Lösung, die den Badebetrieb und die Familienerholungsanlage in einer Anlage zusammenfassen sollte. Diese Projektstudie hätte ein Nichtschwimmerbassin von 16 x 16 m umfasst bei Wassertiefen von 40 bis 130 cm. Die Kosten wurden auf rund 700 000 bis 800 000 Franken geschätzt. Es erschien möglich, mit den Bauarbeiten im Frühjahr 1975 zu beginnen. Das Vorprojekt erhielt die Zustimmung des Aktionskomitees zur Erhaltung des Waidbades, des Tennisclubs Waidberg und der Vertreter der Verwaltung in der Studienkommission.

Leider erwies sich aber die Einhelligkeit der Auffassung als nicht von langer Dauer. Sowohl aus Kreisen des Aktionskomitees wie auch des Quartiervereins wurde eine möglichst vollständige Wiederherstellung des Waidbades, das heisst die Inbetriebnahme des ganzen vorhandenen Bassins, gefordert. Diesem Begehren konnte, wie sorgfältige Abklärungen ergaben, wegen des Zustandes des Bassins nicht entsprochen werden. Die Sanierung beziehungsweise der Neubau des ganzen ehemaligen Bassins hätte unverhältnismässig hohe Kosten verursacht und die rasche Wiedereröffnung des Bades verunmöglicht.

Den Begehren der genannten Organisationen wurde jedoch insofern entsprochen, als nunmehr ein Nichtschwimmerbassin von 25 x 10 m Fläche und einer Wassertiefe von 80 bis 135 cm vorgesehen wird, das in der Längsrichtung zwei Schwimmbahnen aufweist. Ein Planschbecken für Kleinkinder bei der «Ecke für Mutter und Kind», Spiel- und Liegewiesen vervollständigen die Anlage. Für die Erstellung eines 50-m-Beckens sind die vorhandene Liegewiese und die Autoabstellplätze zu knapp. Im weiteren würde der angestrebte freie Betrieb verunmöglicht, weil ein Schwimmbecken nicht ohne dauernde Ueberwachung durch einen Bademeister betrieben werden kann. Das Einschwenken auf die Begehren aus dem Quartier wurde dadurch erleichtert, dass eine Anlage mit einem Becken von 25 x 10 m im Bau und im Betrieb keine wesentlichen Mehrkosten gegenüber dem ursprünglich geplanten Becken von 16 x 16 m verursacht.

Die zahlreichen, in den umliegenden Quartieren in den letzten Jahren erstellten Wohnkolonien sowie der Ausbau der ETH lassen einen regen Besuch der Anlage erwarten. Sie ist auf gut ausgebauten Wegen und von der Bushaltestelle der Linie 69 sowie von den bereits vorhandenen, etwa 100 m südwestlich liegenden Parkplätzen aus rasch erreichbar. Das Parkplatzproblem bedarf aber noch weiterer Prüfung.

Die Baukosten werden auf rund 2 Mio Franken geschätzt. Nach einer Kostenschätzung des Ge-

sundheitsinspektorates vom 25. Februar 1976 dürften die Betriebskosten bei 87 000 Franken pro Jahr liegen.

Zu 3: Eine Stellungnahme zu Frage 3 der Schriftlichen Anfrage erübrigt sich.

Zu 4: Sofern das nun vorliegende und allseits als befriedigend und zweckmässig bezeichnete Bauprogramm nicht wieder in Frage gestellt wird, kann mit den Bauarbeiten im Laufe des Herbstes begonnen werden, so dass die Anlage auf Beginn der Badesaison 1978 in Betrieb genommen werden kann. Dies bedingt jedoch, dass alle am Projekt beteiligten Kreise auf weitere Aenderungswünsche verzichten und ihre ganze Kraft für die rasche Verwirklichung der vorgesehenen Lösung einsetzen.

Vor dem Stadtrat, der Stadtschreiber: Hans Brühwiler

Endlich hat der Stadtrat zu diesem Problem Stellung genommen.

Leider wurde nicht beantwortet, was die Wiederherstellung und der Betrieb eines Bades im bisherigen Ausmass kostet. — Demnächst werden die interessierten Quartiervereine und die Vertreter der politischen Parteien zusammenkommen und Stellung nehmen. Sollte es wünschbar sein, werden auch die interessierten Bewohner der umliegenden Quartiere die Möglichkeit haben, sich auszusprechen zu können.

Kirche Wipkingen, Wibichstrasse 45
Freitag, 2. April 1976, 20.15 Uhr

Schubert-Konzert

Männerchor Wipkingen
Klubschulchor Zürich
und Frauenchor Dietlikon
(Direktion Emil Keller)

Solisten	Touty Druey, Klavier Instrumentalensemble
Werke	für alle Chorgattungen und «Forellenquintett»
Leitung	Rudolf Wipf

Konzertflügel aus dem Musikhaus Hug AG
Karten zu Fr. 7.70

Türöffnung und Abendkasse 19.30 Uhr
Vorverkauf
A. Elmiger, Papeterie, Röschiachstrasse 77
A. Meier, Eisenwaren, Meierhofplatz, Höngg

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fachteam repariert prompt **42 83 84**
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Zu verkaufen Rasenmäher

wie neu, mit 20 m Kabel.
Universal (Mauser)
Neupreis Fr. 540.—
Occasionspreis Fr. 440.—
Wöchentlich 3 bis 4
Telefon 56 89 53

Wir suchen eine ruhige

3 1/2- bis 4 1/2-Zimmer-Wohnung

mit Balkon oder
Gartensitzplatz.

Angebote bitte an
Telefon 44 28 52

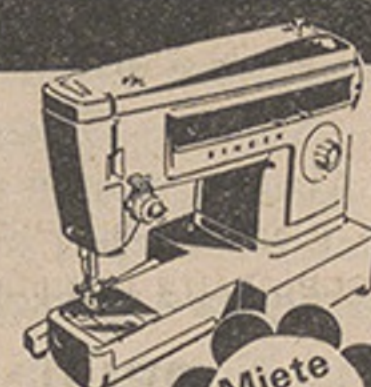
Selbständige

Spettfrau

gesucht in Privathaushalt.
Wöchentlich 3 bis 4
Stunden.

Telefon 56 79 88

Freiarm.
Nutzstich.
nur
Fr. 690.-



Singer hat
auch für Sie
das richtige
Modell.

Miete
Fr. 26.-
p. Mt.

SINGER
NÄHCENTER

Rennweg 58
8001 Zürich
Tel. 01/25 14 43

Gesucht

Botenknabe

(ab 12 Jahren) mit Velo
für zirka 1 Stunde
zweimal wöchentlich
nach 16.00 Uhr

Limmat-Apotheke
M. Felber
Telefon 56 76 46



ZÜRICH
AIRPORT
HOLIDAY INN
HOTEL
Brücke zur Welt



Der unvergessliche Ski-
plausch mit Art Furrer
Kumm mit...
Jungfrauoch-
20km Aletschgletscher-
Riederfurka

Samstag, Sonntag,
10./11. April 1976

- Eine Gemeinschaftsleistung von Holiday Inn Mönenpick und Ochsner-Sport: Bahnfahrt Zürich-Jungfrauoch, Übernachten in Wengen inkl. Frühstück, Rückfahrt Riederalp-Zürich und 20 km geführte Gletscherabfahrt Fr. 110.-. Jedermann ist zu diesem unvergesslichen Erlebnis freundlich eingeladen.
- Auskunft und Anmeldung: Holiday Inn Hotels Zürich-Airport und Zürich-Regensdorf.
- Ochsner-Sport: Oerlikon, Zentrum Glatt, Shoppingcenter Spreitenbach.
- Carlton Elite Hotel, Zürich
- Mönenpick-Shoppingbrücke Würenlos



Holiday Inn
MÖNENPICK
ZÜRICH-AIRPORT
Glattbrugg Tel. 01 810 11 11

Frohe Ostern... mit süssen Überraschungen

Aus unserem reichhaltigen Sortiment:

Osterhase 280 g nur **3.-**
aus feiner Milkschokolade
(100 g = 1.07,1)

Osterei 210 g nur **4.60**
mit 125 g Pralinés fins
au chocolat
(100 g = 2.19,0)



zum Migros-Preis!

«Bunny» Sitzhase

der Liebling der Kinder
aus feiner
Milkschokolade 410 g nur **4.50**
(100 g = 1.09,9)

Pralinor-Eili
mit Praliné-Füllung Beutel 150 g **2.20**
(100 g = 1.46,7)

Giandor-Eili
mit Mandelcrème-
Füllung Beutel 140 g **2.20**
(100 g = 1.57,1)

Weitere attraktive Oster-Angebote finden
Sie in Ihrer

MIGROS